



10:24 Uhr Exporteure stellen
Umsatzrekord auf



**So viel BILD
gab's noch nie!**

NEUE ZAHLEN BELEGEN

Deutschland droht Pflege- Schock



Foto: dpa

Von INGA FRENSE



Rund 2,5 Millionen Menschen in Deutschland sind pflegebedürftig. 2050 wird es laut Statistischem Bundesamt 4,5 Millionen geben. Experten gehen davon aus, dass jeder dritte Mann und jede zweite Frau an Demenz erkranken könnten.

Das Problem: Schon heute kann die staatliche Pflegeversicherung diese Kosten nicht abdecken. Die Verbraucher müssen selber vorsorgen – doch die Bereitschaft dafür ist verschwindend gering.

Deutschland droht Pflege- Schock

Ein Viertel der Deutschen ist nicht bereit, Geld in eine private Pflegezusatzversicherung zu investieren.

Das ergab eine repräsentative Umfrage zur privaten Pflegeversicherung im Auftrag des Vermögensverwalters Packenius, Mademann + Partner.

Demnach würden nur 29 Prozent der erwachsenen Bundesbürger höchstens 20 Euro pro Monat einzahlen. 25 Prozent wären bereit, bis zu 50 Euro zu

berappen.

Bei höheren Beträgen sinkt die Investitionsbereitschaft radikal. Nur 13 Prozent der Befragten würden bis zu 100 Euro für eine private Pflegeversicherung ausgeben, fünf Prozent würden bis zu 200 Euro abführen. Ein Prozent wäre bereit, bis zu 300 Euro zu leisten.

DAS STEHT IM KOALITIONSVERTRAG



WAS STEHT DRIN?
BILD checkt den Koalitionsvertrag

Fakt ist: Je früher man mit dem Einzahlen beginnt, desto geringer sind die Beträge.

„Wer mit Ende 20 damit beginnt, in die private Pflege zu investieren, muss circa 10 Euro im Monat dafür aufbringen“, sagt Heiko Löschen, Geschäftsführer von Packenius, Mademann + Partner. „Wer erst mit Mitte 50 damit beginnt, muss schon mindestens 60 Euro monatlich aufwenden, um im Pflegefall gut abgesichert zu sein.“

In Deutschland herrsche eine erschreckende „Vollkasko-Mentalität“, so Löschen. „Vater Staat wird ´s schon richten.“

Die Verbraucher verlassen sich auf den Staat.

28 Prozent vertrauen auf die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung, so die Umfrage. 24 Prozent sind unsicher über die richtige Vorsorge.

Immerhin 23 Prozent bilden finanzielle Rücklagen für den Pflegefall. 14 Prozent haben eine private Pflegeversicherung abgeschlossen.

Erschreckend: 6 Prozent gehen davon aus, dass ihre Familie die Kosten der Pflege trägt – allerdings wird die Höhe der Kosten unterschätzt.



Gute Pflege muss man sich im Alter leisten können – viele werden darauf verzichten müssen

Foto: Kzenon - Fotolia

► **Rechenbeispiel:** Ein Platz für eine vollstationäre Pflege in einem „normalen“ Pflegeheim kostet im Monat je nach Lage in der Bundesrepublik 3000 bis 4000 Euro. Aus der gesetzlichen Pflegeversicherung bekommen Bedürftige mit Pflegestufe 3 allerdings nur rund 1500 Euro. Bleiben Kosten von 1500 bis 2500 Euro, die die Verbraucher privat aufbringen müssen – jeden Monat. Oder die Angehörigen.

Löschen: „Damit ist die reguläre Pflegeleistung abgegolten. Wer für sich oder seine Lieben medizinische Zusatzleistungen oder eine bessere Betreuung wünscht, muss deutlich tiefer in die Tasche greifen. Die notwendige Vermögenssubstanz haben nur Wenige.“

PFLEGE-BAHR



„PFLEGE-BAHR“

Wann sich die Zusatz-Versicherung lohnt

Immerhin fünf Prozent der Deutschen ignorieren das Thema, pflegebedürftig zu werden, komplett. „Viele stecken den Kopf einfach in den Sand“, so Löschen. 34 Prozent reden noch nicht einmal darüber.

2013 hat die alte Regierung versucht, diesem Problemfeld mehr Beachtung zu schenken. Mit dem „Pflege-Bahr“ wurde ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, sich diesem Thema verstärkt zu widmen.

Im Gegensatz zu beispielsweise Kapitallebens- sind Pflegeversicherungen nicht kapitalbildend, sondern eine reine Risikoversicherung. Heißt: Geld fließt nur, wenn der Pflegefall eintritt. Auch darum verliert für viele Verbraucher die Investition zur Absicherung des Pflegerisikos an

Attraktivität.

Allerdings kann man davon ausgehen, dass die Kosten für einen Platz im Pflegeheim mit einer privaten Pflegeversicherung auch tatsächlich gedeckt sind.

PFLEGEHEIM-HORROR



RATTEN BEISSEN BEWOHNER

Wie bekam das Heim so eine gute Bewertung?

DEMENT UND HILFLOS

Ratten nagen Rentner im Pflegeheim an!



Geprüfte Nachhilfelehrer

98% der Nachhilfeschüler und Eltern sind mit den Tutoria-Nachhilfelehrern zufrieden!... [mehr](#)

ANZEIGE ▶



ALLES ZUM THEMA
Altenpflege

KOMMENTARE

Bernd Schrader:

05.12.13, 12:11 Uhr

"In Deutschland herrsche eine erschreckende „Vollkasko-Mentalität“, so Löschen. „Vater Staat wird 's schon richten.“ Die Verbraucher verlassen sich auf den Staat.“ Klar - bei Banken und Konzernen funktioniert das ja auch hervorragend!! Wenn die "krank" werden springt der Staat mit Freude ein - siehe (außer den Banken) z.B. auch HochTief, die 2x mit Staatsgeldern auf Kosten der Subunternehmer und Lieferanten saniert - und dann an einen ausländischen Investor verkauft wurden. Hat der Staat was vom Gewinn abbekommen (ausser den üblichen Steuern)? NEIN. Davon mal abgesehen: WOVON soll man noch was zur Seite legen?? Wir können nicht einfach am Monatsende beschließen: Das Geld reicht nicht, jetzt erhören wir mal die Einnahmen, der Arbeitgeber zahlt das schon. Der Staat macht aber genau das - er beschließt einfach, dass der Arbeitgeber - das VOLK - einfach mehr zu zahlen hat. Und dann bestimmt der Arbeitnehmer (Politiker) auch noch sein eigenes Gehalt und seine Pension.

Ines Secret:

04.12.13, 18:33 Uhr

"Ich will nie ins Altersheim!" Stattdessen bucht sie sich lieber auf einem Kreuzfahrtschiff ein. Das ist komfortabler, bietet mehr Abwechslung, der Service ist besser - und es ist günstiger. Lesen Sie selbst: Wenn ich einmal in später Zukunft alt und klapprig bin, werde ich bestimmt nicht ins Altersheim gehen, sondern auf ein Kreuzfahrtschiff. Die Gründe dafür hat mir unsere ehemalige Gesundheitsministerin Ursula Schmidt geliefert. Sie rechnete vor: „Die durchschnittlichen Kosten für ein Altersheim betragen 200 Euro pro Tag.“ Ich habe eine Reservierung für das Kreuzfahrtschiff „Aida“ geprüft und muss für eine Langzeitreise als Rentner oder Rentnerin 135 Euro pro Tag zahlen (dies ist kein Witz!). Nach Adam Riese bleiben mir dann noch 65 Euro pro Tag übrig. Ich habe mindestens 10 freie Mahlzeiten, wenn ich in eines der Bordrestaurants

wackele oder mir das Essen vom Room Service auf das Zimmer, also in die Kabine, bringen lasse. Das heißt in anderen Worten: Ich kann jeden Tag der Woche mein Frühstück im Bett einnehmen. Das Schiff hat drei Swimmingpools, einen Fitnessraum, freie Benutzung von Waschmaschine und Trockner und jeden Abend Unterhaltungs-Shows. Es gibt auf dem Schiff kostenlos Zahnpasta, Rasierer, Seife und Shampoo. Das Personal behandelt mit wie einen Kunden, nicht wie einen Patienten. Für 15 Euro Trinkgeld extra pro Tag lesen mir die Stewards jeden Wunsch von den Augen ab. Alle 8 bis 14 Tage lerne ich neue Leute kennen. Fernseher defekt? Glühbirne kaputt? Die Bettmatratze ist zu hart oder zu weich? Kein Problem. Das Personal wechselt es kostenlos und bedankt sich für mein Verständnis. Frische Bettwäsche und Handtücher jeden Tag sind selbstverständlich und ich muss nicht einmal danach fragen. Wenn ich im Altersheim falle und mir eine Rippe breche, dann komme ich ins Krankenhaus und muss gemäß der neuen Krankenkassenreform täglich dick draufzahlen. Auf dem Kreuzfahrtschiff bekomme ich für den Rest der Reise ein Suite und werde vom Bordarzt kostenlos behandelt. Ich habe noch von keinem Fall gehört, bei dem zahlende Passagiere eines Kreuzfahrtschiffes vom Personal bedrängt oder gar misshandelt worden wären. Auf Pflegeheime trifft das nicht in gleichem Umfang zu. Nun das Beste: 10. Mit dem Kreuzfahrtschiff kann ich nach Südamerika, Afrika, Australien, Japan, Asien ... Wohin auch immer ich will. Darum such mich in Zukunft nicht im Altersheim, sondern „just call shore to ship“. Auf der „Aida“ spare ich jeden Tag 50 Euro und muss nicht einmal mehr für meine Beerdigung ansparen. Mein letzter Wunsch ist dann nur: werft mich einfach über die Reeling. Das ist nämlich auch kostenlos. PS: Falls der eine oder andere schlaue Rechner bzw. die eine oder andere schlaue Rechnerin mit von der Partie ist, besetzen wir einfach den ganzen Kutter.

Klaus Heinrich: 04.12.13, 16:46 Uhr

SO ! Nu hört ma auf zu jammern ! Neulich war zu lesen, dass die Alterskriminalität immer weiter steigt. ALSO WO IST DAS PROBLEM ? Erkundigt euch nach dem Strafrahen, trifft eine Wahl und plant die Zukunft. Wer erwischt wird kriegt den "Heimplatz" zugewiesen und kann sich 98% darauf verlassen, dass sich täglich mindestens 1 "Pfleger" um ihn kümmert. Ärztliche Versorgung ist genau so garantiert wie eine ausgewogene Verpflegung. Wer sein "Geschäft" zum Erfolg führt hat das Geld sich bis zum nächsten Zug einen Hotelplatz zu sichern. Hat da einer Skrupel ? Die andern hatten auch keine. Das hat euch dahingeführt.

Alle Kommentare lesen

ARTIKEL-EMPFEHLUNGEN



NEUER DESSOUS-KALENDER
„Bachelor“-Gewinnerin Alissa als sexy Maikäfer



FRANKREICHS PRÄSIDENT HOLLANDE
Schlimmer Verdacht sorgt für helle Aufregung!

FÜNF GRUSELIGE FÄLLE

Deutschlands Menschenfresser

powered by plista

PARTNER-ANZEIGEN



WM WIR KOMMEN
Jetzt Deutschland-Trikot -
für nur 34,95 Euro sichern!

PHILIPS

ARTIKEL-SUCHE

Suchen

[Home](#)

[News](#)

[Regional](#)

[Unterhaltung](#)

[Videos](#)

[Digital](#)

[Lifestyle](#)

[Erotik](#)

[Horoskop](#)

[Wetter](#)

[Spiele](#)

[Shopping](#)

[Politik](#)

[Sport](#)

[Bundesliga](#)

[Geld](#)

[Auto](#)

[Reise](#)

[Ratgeber](#)

[TV-Programm](#)

[Lotto](#)

[Kino](#)

[1414](#)

+ Hier erfahren Sie mehr >

Registrierung

Login



Standort aktualisieren

Für Regionalartikel, Wetter und Shopping-Angebote

COMPUTERBILD

AUTOBILD

BILD.de MOBIL als Lesezeichen

Zur klassischen Webseite wechseln

[DATENSCHUTZ](#) | [IMPRESSUM](#)

[zum Seitenanfang](#)